

Beschluss zur Akkreditierung

des Studiengangs

- „Supply Chain Management“ (M.Sc.)

an der Technischen Hochschule Mittelhessen (Standort Friedberg)

Auf der Basis des Berichts der Gutachtergruppe und der Beratungen der Akkreditierungskommission in der 74. Sitzung vom 25./26.02.2019 spricht die Akkreditierungskommission folgende Entscheidung aus:

1. Der Studiengang „**Supply Chain Management**“ mit dem Abschluss „**Master of Science**“ an der **Technischen Hochschule Mittelhessen** wird unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ (Beschluss des Akkreditierungsrates vom 20.02.2013) ohne Auflagen akkreditiert, da die darin genannten Qualitätsanforderungen für die Akkreditierung von Studiengängen erfüllt sind.

Der Studiengang entspricht den Kriterien des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen, den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz, den landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse in der aktuell gültigen Fassung.

2. Es handelt sich um einen **konsekutiven** Masterstudiengang.
3. Die Akkreditierungskommission stellt für den Studiengang ein **anwendungsorientiertes Profil** fest.
4. Die Akkreditierung wird für eine **Dauer von sieben Jahren** (unter Berücksichtigung des vollen zuletzt betroffenen Studienjahres) ausgesprochen und ist **gültig bis zum 30.09.2026**.

Zur weiteren Begründung dieser Entscheidung verweist die Akkreditierungskommission auf das Gutachten, das diesem Beschluss als Anlage beiliegt.



Gutachten zur Akkreditierung

des Studiengangs

- **„Supply Chain Management“ (M.Sc.)**

an der Technischen Hochschule Mittelhessen (Standort Friedberg)

Begehung am 21./22.11.2018

Gutachtergruppe:

Prof. Dr. Eva-Maria Kern

Universität der Bundeswehr München, Fakultät für
Wirtschafts- und Organisationswissenschaften

Prof. Dr. Michael Sommer

Hochschule Koblenz, RheinAhrCampus Remagen,
Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Sylke Rimmel-Heintzsch

Ford-Werke GmbH, Köln (Vertreterin der
Berufspraxis)

Philipp Schulz

Student der RWTH Aachen (studentischer
Gutachter)

Koordination:

Andrea Prater

Geschäftsstelle AQAS e.V., Köln



AQAS

Agentur für Quali-
tätsicherung durch
Akkreditierung von
Studiengängen

Präambel

Gegenstand des Akkreditierungsverfahrens sind Bachelor- und Masterstudiengänge an staatlichen oder staatlich anerkannten Hochschulen. Die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen wird in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz verbindlich vorgeschrieben und in den einzelnen Hochschulgesetzen der Länder auf unterschiedliche Weise als Voraussetzung für die staatliche Genehmigung eingefordert.

Die Begutachtung der Studiengänge erfolgte unter Berücksichtigung der „Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ in der Fassung vom 20.02.2013.

I. Ablauf des Verfahrens

Die Technische Hochschule Mittelhessen beantragt die Akkreditierung des Studiengangs „Supply Chain Management“ mit dem Abschluss „Master of Science“. Es handelt sich um eine Reakkreditierung.

Das Akkreditierungsverfahren wurde am 14./15.05.2018 durch die zuständige Akkreditierungskommission von AQAS eröffnet. Am 21./22.11.2018 fand die Begehung am Hochschulstandort Friedberg durch die oben angeführte Gutachtergruppe statt. Dabei erfolgten unter anderem getrennte Gespräche mit der Hochschulleitung, den Lehrenden und Studierenden.

Das vorliegende Gutachten der Gutachtergruppe basiert auf den schriftlichen Antragsunterlagen der Hochschule und den Ergebnissen der Begehung. Insbesondere beziehen sich die deskriptiven Teile des Gutachtens auf den vorgelegten Antrag.

II. Bewertung des Studiengangs

1. Allgemeine Informationen

Mit 18.020 Studierenden im Wintersemester 2017/18 ist die Technische Hochschule Mittelhessen (THM) nach eigenen Angaben die größte Hochschule für angewandte Wissenschaften in Hessen und die viertgrößte in Deutschland. Die THM sieht sich als regional verwurzelte Hochschule, die zunehmend in einem überregionalen und internationalen Umfeld handelt.

Der Fachbereich „Management & Kommunikation“ (MuK) ist mit ca. 250 Studierenden in Gießen und ca. 500 Studierenden in Friedberg (Stand: Wintersemester 2017/18) als einziger Fachbereich an zwei Standorten der Hochschule vertreten. Zu den zwei zentralen Aufgabenbereichen gehören die Bereitstellungen von Lehrveranstaltungen in den Bereichen Wirtschaft, Recht und Sozialkompetenz sowie die Durchführung von Studiengängen im Bereich Logistik-/Supply Chain Management und Eventmanagement/-technik. Der Präsenzstudiengang „Supply Chain Management“ wird vom Fachbereich MuK am Campus Friedberg (Hessen) seit dem Sommersemester 2012 angeboten. Es ist ein konsekutiver Studiengang, der an den grundständigen siebensemestrigen Bachelorstudiengang „Logistikmanagement“ anschließt.

2. Profil und Ziele

Der konsekutive Masterstudiengang „Supply Chain Management“ umfasst 90 Leistungspunkte (LP) bei einer Regelstudienzeit von drei Semestern und hat ein anwendungsorientiertes Profil. Die übergeordnete Zielsetzung ist laut Hochschule, den Studierenden nach einem ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschluss vertiefende, wissenschaftlich fundierte Konzepte, Methoden

und Technologien des Supply Chain Managements zu vermitteln, so dass sie in der Lage sein sollen, diese sowohl weiterzuentwickeln als auch bei der Lösung komplexer praktischer Problemstellungen anzuwenden. Die Studierenden sollen dazu befähigt werden, verantwortungsvolle Fach- und Führungsaufgaben zu übernehmen und die immer komplexer werdenden Strukturen und Abläufe in Wertschöpfungsnetzwerken systematisch analysieren, strukturieren und gestalten zu können. Das besondere Profil des Masterstudiengangs entsteht nach Darstellung der Hochschule durch die Kombination von Theorie und Anwendung.

Vor diesem Hintergrund sollen die Absolvent/inn/en u. a. in der Lage sein, Inhalte des Supply Chain Managements als Teildisziplin der Betriebswirtschaftslehre abzugrenzen und wissenschaftstheoretisch einzuordnen. Die forschungsmethodischen Ansätze des strategischen Managements sollen den Absolvent/inn/en bekannt sein und sie dadurch in die Lage versetzen, diese sowohl kritisch zu reflektieren als auch ihre eigenen Schlussfolgerungen argumentativ zu vertreten und anderen zu vermitteln. Studierende sollen ein methodisches Vorgehen zur strategischen/taktischen Planung und Steuerung von Wertschöpfungsnetzwerken entwickeln und Kooperationsmodelle zur Verbesserung der Informationsverarbeitung und zur Integration der Materialflüsse innerhalb von Zuliefer-Abnehmer-Beziehungen kennen lernen. Sie sollen die notwendigen Fach-, Methoden- und Sozialkompetenzen erwerben, um beispielsweise langfristige Beziehungen zu den unterschiedlichen Akteuren innerhalb der Supply Chain zielorientiert auszugestalten. Diese wie auch die vermittelten Schlüsselqualifikationen sollen die Persönlichkeitsentwicklung fördern und zum gesellschaftlichen Engagement befähigen.

Im Studium sollen zunehmend internationale Aspekte berücksichtigt werden; so sind beispielsweise englischsprachige Module vorgesehen. Für den Studiengang existieren Kooperationsverträge mit ausländischen Partnerhochschulen, sodass auch ein Auslandsaufenthalt (ganzes Semester oder Summer School) möglich ist. Darüber hinaus werden Exkursionen zu international agierenden Unternehmen organisiert.

Zum Studium zugelassen werden Bewerber/innen mit einem Abschluss eines siebensemestrigen Bachelorstudiengangs „Logistikmanagement“ mit einem Umfang von 210 LP und einer Gesamtnote von mindestens befriedigend. Alternativ sind auch die Fachrichtungen Wirtschaftswissenschaften, Wirtschaftsingenieurwesen, Wirtschaftsinformatik oder Wirtschaftsmathematik (bzw. ein vergleichbares Fachgebiet) mit einem nachweisbaren, eindeutigen logistischen Schwerpunkt (min. 15 LP, berufspraktische Erfahrungen von drei Monaten im logistischen oder logistiknahen Bereich, Bachelorarbeit mit einer logistiknahen Problemstellung/Themenbereich) möglich. Absolvent/inn/en aus Studiengängen mit weniger als sieben Semestern können die fehlenden Leistungspunkte vor der Anmeldung der Masterarbeit nachholen. Zusätzlich werden Englischkenntnisse auf Niveau B 2 verlangt.

Die THM verfügt über Konzepte zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit, beispielsweise zur Erhöhung des Frauenanteils auf verschiedenen Ebenen. Weiterhin ist sie als familiengerechte Hochschule zertifiziert und verfügt über ein Zentrum für blinde und sehbehinderte Studierende.

Bewertung

Das beschriebene Profil des Studiengangs und die genannten Ziele sind geeignet für einen konsekutiven Masterstudiengang. Neben den fachlichen Themen werden auch Kompetenzen im methodischen und sozialen Bereich vermittelt, so dass auch die Persönlichkeit weiterentwickelt werden kann und somit die Absolvent/inn/en zu gesellschaftlichem Engagement befähigt werden.

Aktivitäten, die weiterhin in Zukunft geplant sind, wie der Ausbau internationaler Kontakte und Studienmöglichkeiten sowie das verstärkte Angebot an fremdsprachigen Modulen, sind für das Gebiet „Supply Chain Management“ sehr sinnvoll, da viele Versorgungsketten heute nicht nur

grenzüberschreitend, sondern auch kontinentübergreifend sind. Die damit verbundenen Umstände sind somit größtenteils bekannt und im späteren Beruf einfacher beherrschbar.

Die Zugangsvoraussetzungen sind verständlich formuliert, dokumentiert und z. B. auf dem Internetauftritt der Hochschule veröffentlicht. Ein Auswahlverfahren wird nicht angewendet, somit unterliegt der Studiengang insgesamt einem verständlichen Verfahren. Da der grundlegende Studiengang „Logistikmanagement“ sieben Semester umfasst, gibt es für Absolvent/inn/en anderer Hochschulen mit Bachelorabschlüssen von sechs Semestern Nachholmöglichkeiten, um das notwendige Niveau zu erreichen. Die wenigen Änderungen gegenüber der Erstakkreditierung sind nachvollziehbar und sinnvoll. Die Konzepte zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit finden im Studiengang Anwendung.

3. Qualität des Curriculums

Die Module des Masterstudiengangs sind den folgenden drei zentralen thematischen Bereichen zugeordnet: Supply Chain Management, General Management und Leadership Skills.

Der Bereich Supply Chain Management umfasst 40 LP und fünf verpflichtende Module mit den Themen Designing and Coordinating, Informations- und Kommunikationstechnologien, Managing Innovations, Beziehungsmanagement und Analysing and Controlling. Darüber hinaus sind zwei Wahlpflichtmodule zu absolvieren. Im Bereich General Management werden durch die zwei verpflichtenden Module „Strategic Management“ und „Unternehmensethik“ sowie ein Wahlpflichtmodul 12 LP erworben. Der Bereich Leadership Skills umfasst die beiden Module „Meetings and Negotiations“ und „Führungstechniken/-instrumente“ mit 10 LP. Im dritten Semester ist die Master Thesis inklusive Kolloquium im Umfang von 25 LP zu absolvieren.

In den Lehr- und Lernformen Vorlesungen und Übungen sollen verschiedene lehrdidaktische Formen, z. B. Fallstudienarbeit zur konsensorientierten Problemlösung (problembasiertes Lernen), (Labor-)Übungen, Seminare und Blended Learning, eingesetzt werden. Als Prüfungsformen sollen Klausuren, Fallstudien/Hausarbeiten, mündliche Prüfungen sowie in den Wahlpflichtmodulen auch Seminararbeiten, Portfolioaufgaben, Projektmappen und Präsentationen/Hausarbeiten Anwendung finden. Seit der Erstakkreditierung wurden beispielsweise das Modul im Bereich Innovationsmanagement in Supply Chains neu geschaffen und das Angebot der Wahlpflichtmodule erweitert.

Bewertung

Das Curriculum des Studienprogramms ist durch Interdisziplinarität gekennzeichnet, die sich insbesondere auch in den Pflichtmodulen widerspiegelt, und legt einen besonderen Fokus auf die Thematik Informations- und Kommunikationstechnologie. Die thematische Auswahl der fünf Pflichtmodule im Supply Chain Management ist schlüssig; auch die zwei Pflichtmodule im General Management sind gut gewählt, ebenso wie die Module der Leadership-Skills. Auch deren prozentuale Aufteilung ist angemessen und im Sinne der Qualifikationsziele des Studiengangs gut gelungen. Die Wahlpflichtmodule dienen zur Vertiefung spezifischer Themen. Insbesondere im Modul „Special Topics in SCM“ werden gezielt Themen angeboten, die durch die Lehrenden der THM im Rahmen des Studiengangs nicht abgedeckt werden (können).

Ein weiteres Kennzeichen des Curriculums ist die enge Verzahnung zur Industrie sowie die gezielte Einbindung von Gastvorträgen in die Lehrveranstaltungen. Darüber hinaus weist es über 50 % englischsprachige Lehre auf. Die Ausgestaltung der Module des Studienprogramms ist sehr gut dazu geeignet, Fachwissen und fachübergreifendes Wissen sowie fachliche, methodische und allgemeine bzw. Schlüsselkompetenzen zu vermitteln. Im Modulhandbuch wird transparent dargelegt und damit auch inhaltlich nachvollziehbar, welche der genannten Kompetenzen in welchem Modul in welchem Ausmaß vermittelt werden. Das Curriculum entspricht uneingeschränkt

den Anforderungen des „Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse“ auf Masterniveau. Die Änderungen am Curriculum sind aus den Unterlagen klar erkennbar und angemessen (z. B. die Aufnahme eines neuen Moduls „Innovationsmanagement in Supply Chains“). Insbesondere wird auch deutlich dargestellt, wie die Impulse zur Überarbeitung des Studiengangs gewonnen wurden. Sehr positiv hervorzuheben sind in diesem Kontext die umfassende Bedarfsüberprüfung für den Studiengang, die Hochschulumfeldanalyse, die Analyse der Stellenanzeigen und die Durchführung der Absolventenbefragung zur Weiterentwicklung des Studiengangs.

Das für den Studiengang zusammengestellte Portfolio an Lehr- und Lernformen ist gut gewählt. So wurde nicht nur eine sinnvolle und notwendige Vielfalt an Prüfungsformen vorgesehen, die gewählten Prüfungsformen passen auch gut zur inhaltlichen Ausgestaltung der jeweiligen Module bzw. zu den zu vermittelnden Kompetenzen. Es wäre allerdings zu überlegen, ob es nicht sinnvoll wäre, die Prüfungsform der Seminararbeit, die derzeit nur im Wahlpflichtmodul „Special Topics in SCM“ vorgesehen ist (und damit die einzige Seminararbeit im ganzen Masterstudium) ggfs. auch in anderen Modulen vorzusehen und damit den Studierenden eine gezielte Vorbereitung auf die Masterarbeit zu ermöglichen.

Das Modulhandbuch ist vorbildlich gelungen. Alle relevanten Inhalte sind im Modulhandbuch dokumentiert und werden bei Bedarf angepasst. Zudem ist die Gestaltung des Modulhandbuchs auch in Bezug auf die Transparenz der Darstellung sehr verständlich und damit leserfreundlich. Das Modulhandbuch ist u. a. über die Homepage der Hochschule den Studierenden zugänglich.

4. Studierbarkeit

Zur allgemeinen Information über die Studienangebote der THM stehen unterschiedliche Medien und Kanäle zur Verfügung. Mit der „INFORMATION“ wurde am Campus Gießen und Friedberg ein zentraler Empfangs- und Informationsservice für Studierende und Studieninteressierte eingerichtet. Darüber hinaus hält die Zentrale Studienberatung verschiedene Angebote vor, beispielsweise für Studieninteressierte bei der Studienwahl, für Studierende in besonderen Lebenslagen und für den Berufseinstieg.

Die Planung der gesamten Lehrveranstaltungen obliegt im Fachbereich vorrangig dem Studiendekanat und dem/der Studiengangskoordinator/in. Der/die Studiengangskoordinator/in erstellt eine detaillierte Übersicht über die Anforderungen an die Stunden- und Klausurpläne und stimmt die Zeiten/Termine mit den jeweiligen Dozent/inn/en verbindlich ab. So sollen Überschneidungen von Pflichtveranstaltungen oder Terminen für Prüfungsleistungen für ein Studiensemester vermieden werden. Weiterhin sind Modulverantwortliche benannt. In den ersten Wochen zu Studienbeginn werden den Erstsemestern fachbereichsintern darüber hinaus Studienaufbau, -ablauf und relevante prüfungsrechtliche Fragen näher erläutert sowie die Infrastruktur und Fazilitäten der Hochschule gezeigt.

Klausuren werden im Anschluss zu den Vorlesungszeiten eines Semesters geschrieben. Zwischen den einzelnen Klausuren liegen i. d. R. zwei bis drei Wochen, die laut Hochschule seitens der Studierenden zur Vorbereitung genutzt werden können. Andere Prüfungsformen finden begleitend zu den Veranstaltungen statt. Jede Form der Prüfung wird auch ohne die Lehrveranstaltung im darauffolgenden Semester angeboten.

Auf Hochschulebene unterstützt das International Office die Studierenden, die sich für ein Auslandspraktikum oder Auslandsstudium interessieren. Die THM verfügt zudem über ein eigenes Sprachenzentrum, an dem die Studierenden zusätzliche Angebote wahrnehmen können.

Chronisch kranke und behinderte Studierende erhalten im Zentrum für blinde und sehbehinderte Studierende Unterstützung durch individuelle Nachteilsausgleichsmaßnahmen, die ein reibungsloses Studium ermöglichen sollen. Der Nachteilsausgleich ist in § 6 der Allgemeinen Bestimmun-

gen für Masterprüfungsordnungen der THM geregelt. Dort sind auch in § 14 Regelung für die Anerkennung an anderen Hochschulen erbrachten Leistungen entsprechend der Lissabon-Konvention und außerhalb des Hochschulwesens erworbene Kompetenzen dokumentiert. Die allgemeinen Bestimmungen und die fachspezifischen Bestimmungen für diesen Masterstudiengang sind rechtlich geprüft und veröffentlicht.

Die Hochschule hat Studierendenstatistiken vorgelegt, die u. a. Angaben zu Studienzeiten und Verbleibsquoten enthalten, und die Anzahl der Absolvent/inn/en sowie die durchschnittlichen Abschlussnoten dokumentiert.

Bewertung

Die Verantwortlichkeiten im Studiengang sind eindeutig geregelt. Die beschriebene Aufteilung zwischen Dekanat und Studiengangskoordination ist angemessen und wirksam. Den Studierenden sind die jeweils relevanten Ansprechpartner/innen bekannt. Die relativ überschaubaren Kohortengrößen tragen sicher zu effizienten Abstimmungsprozessen zwischen Studierenden und Lehrenden bei. Auch das Konzept der/die durch die Studierenden benannten Semestersprecher/in als primäre Kontaktperson funktioniert sehr gut.

Folglich ist sichergestellt, dass im Zusammenspiel der Akteure eine angemessene Abstimmung der Lehrangebote in inhaltlicher und organisatorischer Hinsicht erfolgt und die Studierenden entsprechend stets aktuell informiert sind. Die transparente Organisation und der Informationsstand bei den Studierenden ist allgemein positiv hervorzuheben: Die Studierenden sind über alle inhaltlichen wie organisatorischen Rahmenbedingungen, beispielsweise Prüfungsmodalitäten, Angebot und Belegung von Wahlpflichtfächern sowie Möglichkeiten in Sachen Auslandsmobilität, ausgesprochen gut informiert. Ebenso sind den Studierenden die beschriebenen Beratungsangebote sowohl zu fachlichen als auch zu überfachlichen, sozialen und das Studium in besonderen Lebenslagen betreffenden Fragen bekannt.

Die studentische Arbeitsbelastung wird im Rahmen der Lehrveranstaltungsevaluation erhoben und ausgewertet. Da der Fachbereich eine flächendeckende Evaluation aller Lehrveranstaltungen in jedem Semester durchführt, ist sichergestellt, dass auch die Angemessenheit der einem Modul zugeordneten Leistungspunkte regelmäßig geprüft wird und bei Abweichungen zwischen tatsächlichem und angesetztem Workload Anpassungsmaßnahmen vorgenommen werden können.

Die Anerkennungsmodalitäten im Sinne der Lissabon-Konvention sowie für außerhochschulisch erworbene Kompetenzen sind im allgemeinen Teil der Master-Prüfungsordnung der THM dokumentiert. Die Studierenden haben im Gespräch bestätigt, dass gerade die Anerkennung von im Ausland erbrachten Leistungen problemlos funktioniert. Für einen dreisemestrigen Masterstudiengang sind die Möglichkeiten der Studierenden hinsichtlich eines Studienaufenthalts oder der Anfertigung der Masterarbeit im Ausland grundsätzlich als herausragend zu bezeichnen. Neben den entsprechenden Anerkennungsmodalitäten sind die nötigen Hochschulkooperationen sowie Beratungs- und Unterstützungsangebote vorhanden, bekannt und werden rege genutzt.

Die Prüfungsorganisation ist ebenso gelungen und funktioniert problemlos. Die Varianz der Prüfungsformen ist stark ausgeprägt; die Prüfungsformen passen sehr gut zu den zu vermittelnden Kompetenzen. Die Wiederholung von Prüfungen ist auch bei solchen, die nicht schriftlich abgeleistet werden müssen, im jeweils folgenden Semester möglich. Auch die im Modulhandbuch dokumentierten Voraussetzungen für das Belegen bestimmter Module sind inhaltlich gut begründet, den Studierenden bekannt und führen nicht zu einer Einschränkung der Studierbarkeit.

Regelungen zum Nachteilsausgleich sind im allgemeinen Teil der Prüfungsordnung verankert. Die Prüfungsordnungen sind juristisch geprüft und veröffentlicht. Allgemein sind sämtliche relevanten Dokumente öffentlich einsehbar.

5. Berufsfeldorientierung

Die Absolvent/inn/en des Masterstudiengangs „Supply Chain Management“ sollen für die Strukturierung und Organisation komplexer (weltweiter) Wertschöpfungsnetzwerke geeignet sein. Potenzielle Arbeitgeber sind sowohl Industrie- und Handelsunternehmen als auch Unternehmensberatungen. Diese Annahmen konnten im Rahmen der Alumnibefragung weitestgehend bestätigt werden. So sind die bisherigen Absolvent/inn/en im Bereich der Prozessplanung und -steuerung als Projektleiter/in, leitende/r Angestellte/r (Teamleitung), Koordinator/in, Planer/in oder Trainee in den Branchen Anlagen-/Maschinen-/Fahrzeugbau oder im Bereich chemische Industrie und Kunststoff, vereinzelt auch Einzelhandel, Transportgewerbe, IT-Software und Unternehmensberatung tätig.

Vor der Reakkreditierung wurde eine Bedarfsermittlung durchgeführt. Darüber hinaus fand nach Angaben der Hochschule ein direkter Austausch mit Vertreter/inne/n der Praxis statt.

Bewertung

Die Erfahrungen der bisherigen Absolvent/inn/en des Studiengangs beim Übergang in den Arbeitsmarkt sind ausgesprochen positiv. Die Ehemaligen pflegen weiterhin den Kontakt zum Fachbereich, u. a. über einen entsprechenden Verein und diverse Veranstaltungen (Kamin-Abende). Auch die Berufschancen werden vom Fachbereich als erfolversprechend eingeschätzt. Der Kontakt zu Unternehmen und Verbänden wird auch zur Weiterentwicklung des Studiengangs hinsichtlich der Anforderungen der Praxis genutzt.

Durch verschiedene Screening-Aktivitäten der Job-Anzeigen werden sich ändernde Anforderungen des Logistikmarkts und Trends erfasst und frühzeitig erkannt, um sie dann auch in die Lehre einfließen lassen zu können. Aktuelle Entwicklungen werden zudem in Exkursionen im In- und Ausland thematisiert und finden durch die Einbindung von Lehrbeauftragten aus der Praxis Eingang in die Lehre.

Mittels der ausgezeichneten Einbindung der Hochschule insgesamt (mehr als 600 Unternehmen agieren als Partner der THM) und des Fachbereichs insbesondere stehen den Studierenden sehr gute Praktikummöglichkeiten zur Verfügung, die auch schon sehr früh zu engen Bindungen an die Unternehmen führen. So werden die Masterarbeiten in der Regel in einem der regionalen Unternehmen erstellt.

Einem beeindruckend großen Anteil der Studierenden (etwa 30 %) wird während eines Auslandssemesters das Rüstzeug vermittelt, im internationalen Wettbewerb zu bestehen, sowohl fachlich als auch kulturell. Dies wird durch die Alumni-Befragungen ebenso wie bei der durchgeführten Studierenden-Befragung bestätigt.

Es wird regelmäßig ein „Tag der Logistik“ organisiert, an dem eine große und repräsentative Zahl namhafter regionaler und internationaler Unternehmen partizipiert. Auf diesem Wege können ebenfalls Kontakte hergestellt werden und es scheint ein reger Austausch zwischen den Unternehmen und dem Fachbereich zu bestehen.

Der Studiengang thematisiert sowohl die Intra- als auch die Interlogistik, BWL und Wirtschaftswissenschaften sind ausreichend abgedeckt. Die Fachbereichsleitung ist offensichtlich erfolgreich bemüht, die sich ändernden Rahmenbedingungen der Wirtschaft und der Logistik insbesondere abzubilden und fachlich einzubinden (z. B. Big Data, Internationalisierung, „Brexit“).

Insgesamt kann bestätigt werden, dass der Studiengang sehr marktorientiert ausbildet sowie mit hoher Qualität und offenbar sehr gutem Erfolg, die Studierenden nach Abschluss des Studiums in eine Festanstellung bringt.

6. Personelle und sächliche Ressourcen

Für den Masterstudiengang plant der Fachbereich mit ca. 25 Zulassungen pro Jahr. Ein Studienbeginn ist zum Sommersemester möglich. Am Studiengang sind sechs Professuren, drei wissenschaftliche Mitarbeiter/innen und zwei Lehrkräfte für besondere Aufgaben beteiligt. Zusätzlich werden laut Hochschule sieben dauerhafte Lehraufträge vergeben.

Räumliche und sächliche Ressourcen stehen zur Verfügung. Personelle Weiterbildungsmöglichkeiten sind beispielsweise durch die Angebote des Referats für Interne Wissenschaftliche Weiterbildung vorhanden.

Bewertung

Für die anvisierte Studierendenzahl sind die personellen Ressourcen ausreichend, auch wenn die genannten Lehrkräfte für andere Veranstaltungen z. B. im Bachelorstudiengang eingesetzt werden. Die räumlichen Angebote sowie die vorhandene Technik sind zum Zeitpunkt der Akkreditierung angemessen. Die Möglichkeiten des Zusammenarbeitens der Studierenden außerhalb der Lehrveranstaltungen wurden verbessert, was in Masterstudiengängen wie diesem aktuell sehr hilfreich ist.

7. Qualitätssicherung

Auf Hochschulebene wurde zur Unterstützung der Qualitätsverbesserung und -sicherung in allen Bereichen, analog einer Stabstelle und direkt dem Präsidium unterstellt, das Zentrum für Qualitätsentwicklung (ZQE) eingerichtet. Das ZQE hat in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen u. a. ein flächendeckendes Evaluationsverfahren für Lehrveranstaltungen eingeführt. In den Fachbereichen liegt die Verantwortung zur Umsetzung dieses Prozesses bei den Dekan/inn/en. Jedes Semester wird ein Evaluationsplan erstellt. Die Durchführung der Evaluationen wird zentral durch das ZQE organisiert und die Resultate zeitnah den Evaluationsbeauftragten zur Verfügung gestellt. Von dort werden sie weitergeleitet an den jeweiligen Dozenten bzw. die jeweilige Dozentin. Üblicherweise werden diese Befragungen nach Angaben der Hochschule so rechtzeitig im Semesterverlauf durchgeführt, dass die Dozent/inn/en die Ergebnisse mit den Studierenden besprechen können. Bei Bedarf findet auch ein Gespräch zwischen dem Dekan bzw. der Dekanin und dem Dozenten bzw. der Dozentin statt, um ggf. gemeinsam Veränderungsmöglichkeiten bzw. -notwendigkeiten zu besprechen.

Basis des Qualitätscontrollings am Fachbereich MuK ist ein strukturiertes Evaluationssystem. Dieses besteht aus (a) einer zentralen Studienanfängerbefragung (neu ab dem Sommersemester 2018), (b) einer regelmäßigen Evaluation der Lehrveranstaltungen im Verlauf der Studiensemester (seit 2013 im Einsatz) und (c) einer regelmäßigen Befragung der Absolvent/inn/en im Verlauf ihres Arbeitslebens. Die Evaluation des Workloads ist in die Befragungen integriert. Darüber hinaus bestehen Möglichkeiten direktes Feedback der Studierenden einzuholen.

Bewertung

Die Hochschule verfügt über ein gut strukturiertes und funktionierendes Qualitätssicherungssystem, das auch auf den hier begutachteten Studiengang Anwendung findet. Die Zuständigkeiten für die praktische Umsetzung der verschiedenen vorgesehenen Qualitätssicherungsinstrumente, allen voran der Lehrveranstaltungsevaluation, sind klar geregelt.

Am Fachbereich MuK erfolgt in jedem Semester eine Evaluation aller Lehrveranstaltungen. Diese wird dabei zeitlich so verortet, dass die Rückkopplung und Diskussion der Ergebnisse mit den Studierenden noch im selben Semester möglich sind. Neben den betroffenen Lehrenden erhält der/die Studiendekan/in die Ergebnisse der Befragung und kann folglich, sofern Anlass dazu besteht, Maßnahmen einleiten, etwa in Form des Angebots von didaktischen Fortbildungen.

Daneben ist – vor allem aufgrund der überschaubaren Gruppengrößen im Studiengang – der direkte Austausch zwischen Studierenden, Lehrenden und Praxisvertreter/inne/n von großer Bedeutung. Alle Akteure bestätigten im Gespräch, dass diese direkte Kommunikation im Umfeld des Studiengangs sehr gut funktioniert und besonders hilfreich für die Weiterentwicklung ist.

Besonders positiv hervorzuheben sind zudem die Maßnahmen, die neben der klassischen Lehrveranstaltungsbeurteilung im Rahmen der Qualitätssicherung und -verbesserung ergriffen werden. Die sehr aufwendige Hochschulumfeldanalyse sowie die Auswertung von Stellenanzeigen sind ausgesprochen sinnvoll und geeignet, den Bedarf nach dem Studiengang an sich sowie nach den einzelnen zu vermittelnden Inhalten und zu erwerbenden Kompetenzen zu erfassen und den Studiengang darauf aufbauend weiterzuentwickeln.

In den Gesprächen mit Hochschulleitung, Lehrenden und Studierenden wurde allgemein bestätigt, dass auf der Grundlage der Ergebnisse der verschiedenen Erhebungen falls nötig Maßnahmen eingeleitet werden. Auch statistische Daten fließen in die Weiterentwicklung des Studiengangs mit ein. Die Gutachtergruppe bestärkt die Hochschule grundsätzlich darin, die generierten Daten noch systematischer zu nutzen und Schlussfolgerungen daraus zu ziehen. Im Hinblick auf die geplante Weiterentwicklung des Qualitätssicherungssystems sieht die Gutachtergruppe die vor Ort diskutierten Ansätze, insbesondere die Planungen der Hochschule, verstärkt auf qualitatives Feedback zu setzen, sehr positiv und ermutigt die Hochschule darin, diese zeitnah zu implementieren.

III. Beschlussempfehlung

Kriterium 2.1: Qualifikationsziele des Studiengangskonzepts

Das Studiengangskonzept orientiert sich an Qualifikationszielen. Diese umfassen fachliche und überfachliche Aspekte und beziehen sich insbesondere auf die Bereiche

- *wissenschaftliche oder künstlerische Befähigung,*
- *Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen,*
- *Befähigung zum gesellschaftlichen Engagement*
- *und Persönlichkeitsentwicklung.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.2: Konzeptionelle Einordnung des Studiengangs in das Studiensystem

Der Studiengang entspricht

- (1) den Anforderungen des Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse vom 21.04.2005 in der jeweils gültigen Fassung,*
- (2) den Anforderungen der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 in der jeweils gültigen Fassung,*
- (3) landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen,*
- (4) der verbindlichen Auslegung und Zusammenfassung von (1) bis (3) durch den Akkreditierungsrat.*

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.3: Studiengangskonzept

Das Studiengangskonzept umfasst die Vermittlung von Fachwissen und fachübergreifendem Wissen sowie von fachlichen, methodischen und generischen Kompetenzen.

Es ist in der Kombination der einzelnen Module stimmig im Hinblick auf formulierte Qualifikationsziele aufgebaut und sieht adäquate Lehr- und Lernformen vor. Gegebenenfalls vorgesehene Praxisanteile werden so ausgestaltet, dass Leistungspunkte (ECTS) erworben werden können.

Es legt die Zugangsvoraussetzungen und gegebenenfalls ein adäquates Auswahlverfahren fest sowie Anerkennungsregeln für an anderen Hochschulen erbrachte Leistungen gemäß der Lissabon-Konvention und außerhochschulisch erbrachte Leistungen. Dabei werden Regelungen zum Nachteilsausgleich für Studierende mit Behinderung getroffen. Gegebenenfalls vorgesehene Mobilitätsfenster werden curricular eingebunden.

Die Studienorganisation gewährleistet die Umsetzung des Studiengangskonzepts.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.4: Studierbarkeit

Die Studierbarkeit des Studiengangs wird gewährleistet durch:

- *die Berücksichtigung der erwarteten Eingangsqualifikationen,*
- *eine geeignete Studienplangestaltung*
- *die auf Plausibilität hin überprüfte (bzw. im Falle der Erstakkreditierung nach Erfahrungswerten geschätzte) Angabe der studentischen Arbeitsbelastung,*
- *eine adäquate und belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation,*
- *entsprechende Betreuungsangebote sowie*
- *fachliche und überfachliche Studienberatung.*

Die Belange von Studierenden mit Behinderung werden berücksichtigt.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.5: Prüfungssystem

Die Prüfungen dienen der Feststellung, ob die formulierten Qualifikationsziele erreicht wurden. Sie sind modulbezogen sowie wissens- und kompetenzorientiert. Jedes Modul schließt in der Regel mit einer das gesamte Modul umfassenden Prüfung ab. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen ist sichergestellt. Die Prüfungsordnung wurde einer Rechtsprüfung unterzogen.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.6: Studiengangsbezogene Kooperationen

Beteiligt oder beauftragt die Hochschule andere Organisationen mit der Durchführung von Teilen des Studiengangs, gewährleistet sie die Umsetzung und die Qualität des Studiengangskonzepts. Umfang und Art bestehender Kooperationen mit anderen Hochschulen, Unternehmen und sonstigen Einrichtungen sind beschrieben und die der Kooperation zu Grunde liegenden Vereinbarungen dokumentiert.

Das Kriterium entfällt.

Kriterium 2.7: Ausstattung

Die adäquate Durchführung des Studiengangs ist hinsichtlich der qualitativen und quantitativen personellen, sächlichen und räumlichen Ausstattung gesichert. Dabei werden Verflechtungen mit anderen Studiengängen berücksichtigt. Maßnahmen zur Personalentwicklung und -qualifizierung sind vorhanden.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.8: Transparenz und Dokumentation

Studiengang, Studienverlauf, Prüfungsanforderungen und Zugangsvoraussetzungen einschließlich der Nachteilsausgleichsregelungen für Studierende mit Behinderung sind dokumentiert und veröffentlicht.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.9: Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Ergebnisse des hochschulinternen Qualitätsmanagements werden bei den Weiterentwicklungen des Studienganges berücksichtigt. Dabei berücksichtigt die Hochschule Evaluationsergebnisse, Untersuchungen der studentischen Arbeitsbelastung, des Studienerfolgs und des Absolventenverbleibs.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Kriterium 2.10: Studiengänge mit besonderem Profilanspruch

Studiengänge mit besonderem Profilanspruch entsprechen besonderen Anforderungen. Die vorgenannten Kriterien und Verfahrensregeln sind unter Berücksichtigung dieser Anforderungen anzuwenden.

Das Kriterium entfällt.

Kriterium 2.11: Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit

Auf der Ebene des Studiengangs werden die Konzepte der Hochschule zur Geschlechtergerechtigkeit und zur Förderung der Chancengleichheit von Studierenden in besonderen Lebenslagen wie beispielsweise Studierende mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Studierende mit Kindern, ausländische Studierende, Studierende mit Migrationshintergrund und/oder aus sogenannten bildungsfernen Schichten umgesetzt.

Auf Grundlage der obigen Bewertung wird das Kriterium als erfüllt angesehen.

Die Gutachtergruppe empfiehlt der Akkreditierungskommission von AQAS, den Studiengang „**Supply Chain Management**“ mit dem Abschluss „**Master of Science**“ an der **Technischen Hochschule Mittelhessen** ohne Auflagen zu akkreditieren.